

Calmer Wochenblatt

№ 218.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Invertionspreis 30 Pfg. pro Seite für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 18 Pfg.

Montag, den 18. September 1911.

Bezugspr. f. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Zeitgr. 1.25, Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortbezt. 1/2 Jährl. 1.30, im Fernverkehr 1.30. Beztelg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Nützliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Stall des Molkererbesizers Hermann in Karlsruhe, Gerwigstraße Nr. 27, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Calw, 16. September 1911.

K. Oberamt.
Binder.

Tagebneuigkeiten.

Stuttgart 17. Sept. (Großer Geld- diebstahl.) Im Café Abfalg in Cannstatt wurde am 14. September ein schwerer Haus- diebstahl verübt, wobei dem Dieb 900 M in Silber und Gold, sowie 500 M Papiergeld in die Hände fielen. Der Polizeihund „Luz“ ver- bellte ein Dienstmädchen und wollte nicht mehr aus dem Hause. Die Polizei fand auf der Hauschwelle in einem leeren Zementsack 200 M in Silber, 310 M in Gold wurden bei der Leerrung der Abortgrube gefunden. Nun soll auch noch auf den dieser Tage aus dem Abort gedüngten Feldern nach dem Papiergeld gesucht werden, da man annimmt, daß es ebenfalls in die Abortgrube geworfen wurde.

Stuttgart 16. Sept. Das vor einigen Jahren viel besprochene Waldstadtpjekt, dessen Urheber Dr. Paul v. Seckler und die Architekten Klatte und Weigle sind, kann nunmehr als endgültig begraben gelten. Als Gelände für dieses Projekt war bekanntlich ein Teil des Schwarzwildparkes bei der Solitude, der im Eigentum des Kronrates ist, in Aussicht genommen. Vom Hofkammerpräsidium ist neuerdings nun in Erwiderung auf das an die Kron- gutverwaltung gerichtete Ersuchen ein Bescheid

ergangen, welcher die Anlegung einer Waldstadt auf dem in Aussicht genommenen Gelände aus Bedenken rechtlicher und tatsächlicher Art dringend widerrät. Es wird u. a. darauf hingewiesen, daß die niedrige Temperatur, der feuchte Boden und die ganze Art der Bestockung das Terrain als für die in Aussicht genommenen Zwecke durchaus ungeeignet erscheinen lassen. Die beteiligten Ämter, die K. Hofkammer, Hofjagdbamt und das Finanzministerium könnten daher eine Genehmigung des Planes nicht befürworten. Ob der Schwarzwildpark für die erwähnten Zwecke sich eignen würde, ist früher schon auch von verschiedenen anderen Seiten stark bezweifelt worden.

Stuttgart 16. Sept. (Hohe Fleischpreise.) Die hiesige Fleischerinnung gibt bekannt, daß vom heutigen Tag an der Preis des Schweinefleisches I. Qualität (mageres) von 80 auf 85 Pfg., der II. Qualität (fettes) von 70 auf 75 Pfg. erhöht wird. Die übrigen Fleischpreise bleiben gleich.

Stuttgart 17. Sept. (Vom Mostobstmarkt.) Der Mostobsthandel hat, bedeutend früher als in anderen Jahren, bereits in der vergangenen Woche eingeseht. Die Mostfässer sind leer. Im eigenen Lande ist die Ernte leider sehr gering. Das Publikum ist deshalb ziemlich launhaftig. Der Preis stellt sich auf dem Nordbahnhof augenblicklich zwischen 1000 und 1200 M für den Wagen zu 10 000 kg, im Kleinhandel zwischen 6 und 6.50 M. Italien und Frankreich sind noch die Hauptlieferanten und werden es bleiben. Wegen der anhaltenden Wärme und Dürre ist das Obst früher als sonst reif geworden. Der Mostobstmarkt wird voraussichtlich Ende September und Anfang Oktober sehr stark beschickt werden. Bei Abschlüssen mit ausländischen

Firmen ist Vorsicht geboten. Am Samstag waren aufgestellt 46 Wagen, davon neu zugeführt 19 Wagen und nach auswärts abgegangen 24 Wagen. Die Zufuhr betrug aus Oestreich 1 Wagen, aus Italien 15 und aus Frankreich 3 Wagen.

Möhringen a. F. 16. Sept. (Zur Warnung.) Das Werfen mit Steinen nach den Isolatoren der Telephonleitungen führte am letzten Freitag eine Anzahl schulpflichtiger Knaben von Blieningen, Birkach und Riedenberg vor das R. Schöffengericht in Stuttgart. Die Vernehmung ergab, daß die Schützen sich ein Vergnügen daraus machten, wenn die Porzellan- isolatoren oder „Häsele“, wie die Täter sich ausdrückten, getroffen wurden. Das Schöffengericht trat dem Antrag der R. Staatsanwaltschaft bei und verurteilte die Knaben bis auf einen, der an epileptischen Anfällen leidet, zu einem Verweis und zu den Kosten.

Bönnigheim W. Besigheim 15. Sept. Die Traubenreife schreitet rasch voran und der Weinherbst wird heuer baldiger als sonst beginnen. Die Trauben sind vollkommen gesund und sehen einer vorzüglichen Reife entgegen. Der Traubenbehang läßt zwar zu wünschen übrig, doch dürfen wir auf mindestens 1/2 Herbst rechnen mit etwa 3500 hl bester Qualität. Verschiedene Posten sind verstellt; Käufe auf feste Preise wurden einige abgeschlossen zu 210 und 215 M pro Eimer.

Vom Zabergäu 17. Sept. (Wie's drau- ßen aussieht.) Endlich ist auch uns der lang- ersehnte durchdringende Regen gekommen. Seit Ende Juni hatten wir nur einen Regen Mitte August. Wenn die Zeitungen von kleinen Niederschlägen berichteten, flogen die Wolken immer spurlos über das weinreiche Zabergäu hinweg.

Frau Lore's Lebenswerk.

40)

Roman von Erich Ebenstein.

(Fortsetzung.)

16. Kapitel.

In freudiger Klarheit, aber ohne Sonne, brach der Tag an, der Frau Lore aus Schloßstadt entführen sollte.

Sie war ganz zeitig aufgestanden, um heimlich, ehe die andern hin- zukamen, von Klein Harald Abschied zu nehmen, den das Kinderwädchen in aller Frühe, wie jeden Tag in die Küche hinausgenommen hatte, damit die Eltern drin noch ein Stündchen schlafen konnten.

Jetzt strampelte er munter in seinem Wagen mit seinen Beinchen, während Großmama ihm zum letzten Male — diesmal mit nicht ganz sicherer Hand — die Milchflasche an das rosige Mündchen hielt.

Seine blauen Augen waren dabei ernsthaft auf sie gerichtet, über deren Wangen unaufhörlich Tränen liefen. Und sie bildete sich in diesem Augenblicke unaufhörlich aller Vernunft zum Trotz ein, daß das Kind sie verstehe und ihr alle Schmerzen nachfühle, und daß es ihr mit seiner philosophischen Ruhe ein gutes Beispiel geben wolle.

Fassungslos beugte sie sich über den Kinderwagen.

„Ja — Du weißt, wie lieb ich Dich habe, Bubi, gelt? Und Dir werd' ich abgehen — denn Dir war ich doch noch ein wenig nötig — aber es kann ja nicht sein. Später, wenn Du groß bist, dann kommst Du zu mir — — dann —“

Sie richtete sich hastig auf, denn das Kinderwädchen war eingetreten. Später — dann — wie oft im Leben hatte sie das gesagt! Sie lächelte bitter. Nun war sie ja schon alt. Für alte Leute gibt es nicht mehr viel „später“. Was ihnen die Segenwart versagte, konnten sie von keiner Zukunft erhoffen — —

Noch einen langen stummen Blick warf sie auf das Kind. „Vielleicht seh' ich Dich nie wieder“, dachte sie, „dann wirst Du auch nie wissen, wie lieb ich Dich hatte.“

In ihrem Zimmer wusch sie sich die verweinten Augen. Rudi darf nicht wissen, wie schwer dies Fortgehen ihr ist. Das wenigstens ist ihr gegliückt: ihn glauben zu machen, daß sie nur gehen müsse weil Peter Lott leidend sei und ihrer bedürfe.

Eva ist sehr lebenswürdig jetzt. Als sie alle drei den Bahnhof betreten, strahlt sie ordentlich vor Fröhlichkeit, so daß Rudi ihr einen bösen Blick zuwirft und die Lippen zusammenpreßt. Ihm ist gar nicht gut zumute. Ein dunkler Verdacht steigt immer wieder in ihm auf bezüglich Peter Lotts angeblicher Krankheit. — —

Dabei hat er das völlig klare Gefühl: Mit Mama geht alles Liebe und Gute aus Deinem Leben fort. Der letzte Sonnenschein.

Aber er darf sie ja nicht halten. Selbst wenn er sicher wüßte, daß das mit Onkel Peters Krankheit nur ein Vorwand ist. Er hat Eva frei- willig, aus Liebe, geheiratet, er muß nun mit ihr auskommen, so oder so, schon um des Kindes willen.

Und darum muß er schweigend dulden, daß seine Mutter geht. Das Leben ist nun einmal so: es geht mit ehernen Füßen über alle Tränen hinweg und packt mit eisernen Griffen nach zuckenden Menschenherzen. —

Als sie wartend und wortkarg am Perron auf- und niedergehen, steht plötzlich eine hohe, dunkle Gestalt vor ihnen, die Frau Lore einen Rosenstrauch entgegenhält.

„Frau von Hassack — nein, das ist zu lieb von ihnen!“ dankt Mama tief gerührt, während sich über Evas Blick ein kalter Glanz legte.

Natürlich — die muß wieder mit ihrem Blattfuchs und ihrer Freund- schaft renommieren! Das war noch notwendig! Keine Frage — Rudi findet diese Zudringlichkeit sicher noch „reizend“ — —

„Ich mußte Sie doch noch 'mal sehen, liebe Mama Fabrizius,“

Jetzt aber hat es Wein geregnet drei Tage lang, sagen die Wingerter fröhlich. Die Weinberge stehen prächtig im Blatt und wenn auch nicht reich, so doch gut in der Traube. In den Gärten schlingen die Bohnen von neuem armlange, blühende Ranken. Die Purpurfrucht der Tomate hängt in seltener Vollkommenheit am Stengel. Das Kraut freilich blieb klein, doch fest. Die Äpfel werden überall gepflückt. Ihre Reife ist in dem heißen Sommer um vierzehn Tage früher als sonst geraten. Es giebt nicht viel, aber das Obst hat eine feste, gesunde Art. Die Kartoffel ist sehr unterschiedlich geblieben, in manchen Aedern sehr klein, in anderen wieder übermäßig groß, mit Knollen bis zu 625 Gramm Gewicht und bis zu 60 Stück an einem Stod. Es bewahrheitet sich der Satz: „Ein nasser Sommer schadet dem Bauern immer, ein trockener nie.“

Reutlingen 16. Sept. (Neue Zeitung.) Die Vorbereitungen für die im 6. württ. Reichstagswahlkreis Reutlingen-Tübingen-Rottenburg einzuführende sozialdemokratische Zeitung sind soweit gediehen, daß dieses neue politische Organ auf 1. Oktober d. J. herauskommen kann. Es wird unter dem Titel „Freie Presse“ täglich erscheinen und pro Monat 50 Pfg. im Abonnement kosten, während die beiden hiesigen Tageszeitungen 40 Pfg., beim Bezug durch die Trägerinnen verlangen. Außer dem Hauptorgane der „Schwäb. Tagwacht“, wird die Sozialdemokratie Württembergs nach dem 1. Oktober d. J., auf welchen Termin auch in Ulm eine eigene Zeitung dieser Partei erscheinen soll, vier Kreisorgane besitzen, da in Heilbronn und in Göppingen bereits solche bestehen.

Biberach 16. Sept. Das Befinden der beiden durch den Flugapparat „Taube“ verletzten Soldaten Bruder und Grindler hat sich glücklicherweise derart gebessert, daß Lebensgefahr vorüber ist. Der König ließ sich gestern nach dem Befinden der verunglückten Kanoniere erkundigen. — Das Manöver spielte sich gestern im Ehinger Oberamt ab. Sowohl die blaue als auch die rote Armee kämpften in dem Gelände zwischen den Orten Oggelsbeuren, Stadion, Grundsheim, Sauggart, Dieterskirch, Rupperts-hofen und Willenhofen. Von der Anhöhe zwischen den beiden letzteren Orten konnte das ganze Gefecht übersehen werden. Es war geplant, daß die beiden kämpfenden die Nacht über bivakieren sollten, wegen des eingetretenen Regenwetters aber wurden Quartiere bezogen.

Biberach 18. Sept. (Zu Hirth's Unfall.) Der verheiratete Artillerist Brugger, dessen Zustand gestern besorgniserregend war, hat eine ordentliche Nacht gehabt. Heute früh

ist seine Mutter und sein Bruder eingetroffen, Hirth weilt noch hier im Hotel Rad. Der Flugapparat wurde noch gestern abend abmontiert und zur Bahn befördert.

Ravensburg 16. Sept. (Manöver-unfälle.) Brigadeadjutant Hauptmann Schnizer ist, wie bereits erwähnt, beim Uberspringen eines Grabens mit seinem Pferde gestürzt, das sofort tot war, während er mit einem Armbruch davonkam. Auch einige Soldaten erlitten in dem moorigen Gelände des Oberlandes Verletzungen, besonders an den Füßen. Ins hiesige Krankenhaus wurde ein Soldat übergeführt, der plötzlich an einer schweren Blinddarmentzündung erkrankte.

Straßburg 15. Sept. Infolge des eingetretenen Regens gehen die Trauben rasch der Reife entgegen. Es wird im allgemeinen mit einem Zweidrittelherbst gerechnet. Die dies-jährigen Trauben haben eine Säureigkeit, wie sie kaum im Jahre 1893 erreicht worden ist. Die Weinlese gedenkt man soweit wie möglich hinauszuschieben, sie dürfte in 2—3 Wochen allgemein stattfinden.

Straßburg 15. Sept. (Hopfenpreise.) An Rundschafthopfen wurden gestern in Hagenau 768 Ballen zugeführt. Der Preis des Rundschafthopfen betrug 250 bis 290 M. Der Umsatz in Markthopfen betrug 86 Ballen, die Preise des Markthopfens 245 bis 290 M. Der Geschäftsgang ist belebt. Die Preise sind gegen vorige Woche um 5—10 M. zurückgegangen, für Primaware wurden 290 bis 300 M. erzielt. In Herrlisheim, Schirrheim und Drusenheim ist die Hopfenpflücke beendet. Die Preise bewegen sich von 280—300 M. In Drusenheim sind etwa 800 Ztr. diesjährigen Hopfens um den geringen Preis von 50—70 M. vorverkauft worden. In Wangenau haben sich viele besonders bayerische Händler eingefunden. Der Zentner wird für 270—290 M., geringere Ware für 240—265 M. verkauft. In Offendorf hat die Hopfenpflücke ebenfalls ihr Ende gefunden. Der Ertrag ist hier nicht so reichlich ausgefallen. Verkäufe haben für 260—285 M. stattgefunden.

Röln 16. Sept. (Zu den Marokko-Verhandlungen.) Zuverlässigen Meldungen zufolge bestätigt es sich, daß über die noch nicht erledigten Punkte in den deutsch-französischen Verhandlungen nochmals ein Bericht deutscherseits nach Paris gegeben wird. Die noch unerledigten Punkte betreffen ausschließlich die deutscherseits verlangten Garantien in handelspolitischer Beziehung. Der Kaiserl. Legationsrat a. D. v. Schall in Berlin

erklärte einem Journalisten, die Franzosen hätten unklug gehandelt, daß sie Deutschland keinerlei politische Rechte in Marokko zugesprochen wollten. Man hätte Deutschland ruhig das Susgebiet überlassen sollen. Nachdem dies nicht geschehen, müßte Deutschland Garantien für energischen Schutz der deutschen Interessen in Marokko haben. Da die französische Geschäftswelt die deutsch-englische Konkurrenz fürchte, werden französischerseits die deutschen Forderungen noch nicht rückhaltslos akzeptiert, so daß über einen endgültigen Abschluß der Verhandlungen immer noch Wochen vergehen können.

Berlin 16. Sept. Eine 45 Jahre alte Frau, deren Mann Krüppel ist und durch Drehorgelspielen den Lebensunterhalt der Familie zu bestreiten sucht, zeigte in der letzten Zeit Spuren von Geistesstörung. Gestern versiel nun die Frau in einen Tobsuchtsanfall. Sie öffnete die Fenster der Wohnung und wollte unter lautem Geschrei ihre beiden Kinder im Alter von acht und neun Jahren in den Hof hinabwerfen. Die Kinder sträubten sich aus Leibeskräften, worauf die Frau Anstalten traf, selbst aus dem Fenster zu springen. Durch die Hausbewohner herbeigerufen, kam im Augenblick der höchsten Gefahr die Feuerwehr. Unter den Fenstern wurde ein Sprungtuch ausgebreitet. Die verschlossene Tür der Wohnung wurde mit Gewalt geöffnet. Es gelang, die Frau noch rechtzeitig von ihrem Vorhaben abzuhalten. Sie wurde in eine Irrenanstalt gebracht.

Wien 17. Sept. Heute vormittag haben vor dem Rathaus und in der Volkshalle des Rathauses sozialdemokratische Kundgebungen gegen die Lebensmittelsteuerung und das Fleischeinfuhrverbot stattgefunden, an denen 40 000 Personen teilnahmen. Die Versammlung verlief ruhig. Nach ihrem Schluß jedoch kam es zu schweren Ruhestörungen. Die vor dem Rathaus Versammelten schrien, johlten und zertrümmerten zahlreiche Fensterscheiben am Rathaus und an Privatgebäuden. Kavallerie und Infanterie mußten herangezogen werden. Den Truppen gelang es, die Menge gegen die Bezirke abzubringen. Auch auf dem Schmerlingplatz zertrümmerte die Menge die Mehrzahl der Fensterscheiben des Verwaltungsgerichtsgebäudes. Nach dem Eintreffen von Verstärkungen der Kavallerie und Infanterie konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Sowohl auf Seiten der Sicherheitswache wie auf der der Demonstranten gab es Verletzte. Auch in den Bezirken wurden arge Ruhestörungen verursacht, namentlich im Ottakring. Dort erstürmte und verwüfete die Menge die

sagte Frau Dora Hassad mit ihrer tiefen, klangvollen Stimme warm. „Wenn wir uns auch selten sahen, so hab' ich Sie doch so lieb gewonnen! Man muß Ihnen ja gut sein!“

Ein dankbarer Blick aus Rubis Augen fliegt zu der Sprecherin und Evas Hand krampft sich zornig um den Griff von Mamas Reisetasche.

Frau Hassad sieht weder das eine noch das andere. Ihr Auge ruht herzlich, mit einem ganz leisen Ausdruck von Mitleid auf der alten Frau. Dann sagte sie: „Sie kommen in einer schweren Zeit heim, aber Ihre Frau Tochter wird sich doppelt freuen, Sie in diesen Tagen um sich zu haben.“

Alle drei blickten betroffen auf. Mamas Augen öffneten sich in angstvoller Weite.

„Meine Tochter? — — — Schwere Zeit — — — um Gottes willen — — — was — — —?“

Frau Hassad erschrickt.

„Mein Gott — sollten Sie nichts wissen? Hat man Ihnen denn nicht telegraphiert gestern?“

„Was?“ Das Wort kommt wie ein Schrei über Frau Lores Lippen. Eine entsetzliche Bissen taucht vor ihrer geängstigten Seele auf: ihrer Tochter oder der kleinen Mara ist ein Unglück widerfahren! — — — Der Herzschlag stockt ihr.

Dann atmet sie wieder auf, langsam und gepreßt, und das Herz beginnt wieder zu schlagen, wenn auch in dumpfen, schweren Schlägen.

Frau Hassad, innerlich trostlos, daß sie gerade die erste Nachricht bringen mußte — aber wer konnte auch ahnen, daß Langendorf nicht einmal die nächsten Verwandten von dem Unglück verständigt hat — berichtet weiter.

In der Zellulosefabrik war gestern durch einen noch nicht aufgeklärten Zufall Feuer ausgebrochen. Die Lagerräume standen im Nu in Flammen. Explosion folgte auf Explosion, Stichflammen züngelten nach den Arbeitsräumen, sechs Tote trug man aus dem brennenden Gebäude, und die Zahl der Schwerverwundeten stand noch nicht einmal fest.

„Mein Mann ist heute mit dem Nachtzug hin,“ schloß Frau Hassad ihren Bericht, denn der Zug fuhr eben ein. „Sie werden ja wissen, liebe Frau Doktor, daß wir stark an dem Unternehmen ihres Schwiegersohnes beteiligt sind? Ebert meint, wenn auch die Versicherungssumme den tatsächlichen Schaden decken dürfte, so seien die Folgen doch unabsehbar, da der Betrieb auf lange hinaus stilltzt werden muß — — —“

„Einsteigen!“ rief eine rauhe Stimme neben der kleinen Gruppe, und Frau Lore fühlte wie im Traume, daß ihr Sohn sie in ein Rupee hob und einen Ruß auf ihren Mund drückte.

„Nimm's nicht so schwer, liebe Mama“, flüsterte er ihr ins Ohr, „es gibt schwerere Verluste als Geld — und dann: Dich hat's doch nicht betroffen —“

Auch Eva küßte sie mit kühlen Lippen und Frau Hassad winkte noch vom Bahnsteig. Die Rosen, welche sie gebracht, lagen achtlos auf der Rupeebank, irgend ein junges, gepußtes Geschöpf, das stark nach Eau de Cologne duftete, schob sie eben ärgerlich beiseite, um Platz für ihre Reisetasche zu machen.

Draußen schob und drängte alles durcheinander. Reklamer schrien Bier und Schinkenstullen aus, Gepäckträger bahnten sich stehend ihren Weg, Zeitungsjungen riefen die neuesten Nachrichten dazwischen. Laute, fröhliche Abschiedsgrüße, hier und da ein verweintes Gesicht, halblaut gestammelte Worte vom Abschiedschmerz erpreßt — Frau Lore sah und hörte alles nur verschwommen, wie durch einen Nebel.

Dann ein Signal, ein Ruck, Säklngern und Stampfen, das in ratterndes Rollen überging, wehende Tücher, frische Luft, und die blanke, kühle Helle des Herbsttages über dem freien Land.

Jetzt erst kam die alte Frau zu sich und fuhr mit einem Ruck in die Höhe. Sie hatte ja gar nicht Abschied genommen von ihrem Jungen — — hatte ihm noch so viel zu sagen — — und Frau Hassad mußte sie doch noch fragen — — —

(Fortsetzung folgt.)



Schule am Hofplatz, griff Straßenbahnwagen an und versuchte, zwei in Brand zu stecken. Auch hier griffen Truppen ein und mußten von der Waffe Gebrauch machen, ehe sich die Demonstranten zerstreuten.

Wien 17. Sept. Bei Angriffen der Kavallerie auf widersehlige Massen auf der Schmelz sind, wie verlautet, 6 Personen tot geblieben und acht verwundet worden.

Kiew 16. Sept. Stolypins Gemahlin ist eingetroffen. Heute wird die Ankunft des Chirurgen Feidler erwartet. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß die Schwere der Verwundung dadurch abgeschwächt wurde, daß die Kugel an ein von Stolypin getragenes Kreuzifix anstieß. Die Hoffnung auf einen günstigen Ausgang ist im Steigen begriffen. An der Türe des Hospitals werden Bulletins ausgehängt, die von der Volksmenge umlagert werden. Auch heute werden allenthalben Bittgebete abgehalten.

Kiew 17. Sept. Der heute nachmittag ausgegebene amtliche Krankheitsbericht besagt: In der Nacht ist eine Verschlimmerung in dem Zustand des Ministerpräsidenten Stolypin eingetreten. Um 10 Uhr morgens wurde ein neuer Verband angelegt. Die Wunde der Eingangsöffnung wurde in gutem Zustand befunden. Die Kugel wurde entfernt. Der Kranke überstand

die Entfernung der Kugel in völlig befriedigender Weise.

Bermischtes.

— Gegen die Plage durch Feldmäuse wird die Auslage von vergiftetem Weizen empfohlen. Dieser Giftweizen sollte jedoch keineswegs oberflächlich verstreut, sondern in die Mäusefelder selbst eingeschoben werden, da sonst auch nützliche Körnerfressende Vögel unsehrbar vertilgt werden. Eine behördliche Strafanordnung dürfte Zuwiderhandlungen erfolgreich entgegen treten. Dr. W.

Als der Schimmel einging. Eine Leserin teilt der „Frankf. Ztg.“ eine weitere Anekdote über den „dicken Schimmel von Freudenstadt“ mit: „Die leidenschaftliche Liebe, die König Friedrich I von Württemberg zu seinem Schimmel hegte, soll ihm einmal den Ausruf entlockt haben, daß er den Ueberbringer der Mitteilung, seine „Helene“ sei verreckt, hängen lassen werde. Als nun eines Tages das Pferd tot im Stall gefunden wurde, geriet das ganze Personal und besonders der mit der Meldung Beauftragte in tödliche Angst, denn bei dem gewalttätigen Charakter des Herrschers mußte der unglückliche Ueberbringer dieser schlimmen Nachricht auf alles

gefaßt sein. Da dieser Mann, offenbar ein Geistesverwandter jenes Unglücksboten in der bekannten Ballade, aber nicht ohne Wit war und seine impulsive Majestät kannte, so meldete er das Berenden des Pferdes folgendermaßen: „Majestät, drunte im Stall liegt die „Helene“, frist net und saust net, gibt kei Lebenszeiche und streckt alle Biere von sich.“ — „Ja, do ich se jo verreckt!“ fiel ihm der König ins Wort. „Dös hent Sie g'sagt, Majestät!“ Sprach's und verschwand schleunigst.

Reklameteil.

Konstantin von Wolzhausen.
In jedem Augenblick - jedem Tag.
Ihre Gefalt mußst' S!

Amtliche und Privatanzeigen.

Oeffentliche Bekanntmachung,

betreffend

den Beginn der Beschwerdefrist gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer für 1911.

Nachdem die Einschätzung zur Einkommensteuer für das laufende Steuerjahr in dem

Steuerdistrikt Calw

beendet ist, wird in Gemäßheit der Bestimmung in Art. 56 des Einkommensteuergesetzes hiemit öffentlich bekanntgemacht, daß die gesetzliche Frist von zwei Wochen zur Einlegung von Beschwerden gegen das Gesamtergebnis der Einschätzung am 19. September l. Js. beginnt.

Hirsau, den 16. September 1911.

K. Bezirkssteueramt.
Elwert, F.-A., gef. St.

OberamtsSparkasse Calw.

Aufgebot.

Von Seiten der Berechtigten ist die Einleitung des Aufgebotsverfahrens bezüglich der hienach aufgeführten, von der OberamtsSparkasse Calw auf die beigezeichneten Namen ausgestellten, abhanden gekommenen Sparbücher beantragt worden:

Sparbuch Nr.	Einlagen-Sparbuch Nr. Seite	Name des Sparer's:
1) 2865.	9. 25.	Flammer, Otto, Bierbrauer in Calw,
2) 4325.	12. 19.	Fenschel, Joh. Georg, led. Metzger von Breitenberg,
3) 4518.	12. 212.	Feuerbacher, Christine, led. Tagelöhnerin von dort,
4) 2120.	7. 72.	Rathfelder, Katharine, geb. 1892, } Polizeibieners- Kinder von
5) 2188.	7. 147.	Rathfelder, Emilie, geb. 1895, } Oberkollbach,
6) 2506.	8. 66.	Rathfelder, Regine, geb. 1897, }
7) 3857.	11. 51.	Seid, Eugen, } Hirschwirts Kinder von Liebelsberg,
8) 3858.	11. 52.	Seid, Emilie, }
9) 724.	3. 284.	Braun, Katharine, geb. 1895, E. d. Joh. Gg. Braun, Bauers Witwe von Liebelsberg.
10) 3577.	10. 267.	Nischele, August, Bauers 6 Kinder: Albert, Wilhelmine, August, Adolf, Pauline und Friedrich, von Deckenpfonn, unter Vormundschaft des Friedrich Nöhm, Schmieds daselbst.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß
a) die Sparbücher von Nr. 1 bis 9 für kraftlos erklärt werden, und
b) dasjenige von Nr. 10 vorbehaltlich der Rechte Dritter durch ein neues Sparbuch ersetzt wird,
wenn die abhanden gekommenen Sparbücher von dem Inhaber nicht innerhalb eines Monats nach der Einrückung in dieses Blatt bei der OberamtsSparkasse Calw vorgelegt werden.

Calw, den 16. September 1911.

OberamtsSparkassier P o m m e r t.



Freiwillige Feuerwehr Calw.

Verwaltungsrats-Sitzung am Dienstag, den 19. Sept. 1911, abends 8 1/2 Uhr, bei Julius Dreiß.
Hiezu ladet die Mitglieder ein

das Commando.

Tagesordnung: Herbstübungen.



Eingefangen wurde heute ein Rottweiler Metzgerhund.

Falls dieser Hund nicht innerhalb 3 Tage beim Stadtschultheißenamt gegen Ersatz der Unkosten abgeholt wird, kommt derselbe zur öffentlichen Versteigerung.

Calw, den 18. Sept. 1911.

Stadtschultheißenamt.

J. B.: Braun.

Verloren

auf dem Wege Wildbad-Hirsau ein Panama-Strohhat mit blauem Band. Gegen Belohnung zu senden an Hans Reitter, Wendstr. 15, Karlsruhe.

Eine Taschenuhr

mit Kette ist zwischen Bahnhof und Krappen gefunden worden. Der rechtm. Eigentümer wolle sich melden im Compt. d. B.

Calw, den 18. Sept. 1911.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, welche wir anlässlich des Hinscheidens unserer I. Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Marie Schweiker geb. Hörner

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen am Grabe, die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedr. Krämer, Wagenwärter mit Familie.



Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft im Auftrag aus dem Nachlaß der Kupferstecher Wiedmayer'schen Eheleute in der Vorstadt, am Mittwoch, den 20. Septbr., vormittags von 9 Uhr an, gegen Barzahlung:

Betten, Küchengeräth, Schreinwerk: 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Kleiderständer, 3 Tische, 1 Ovaltisch, 1 Nähtischle, Sessel und Stühle, 4 Bettladen, teils mit Rössen, 2 Sofa's 1 Nachttischle, Galerien mit Vorhängen und Teppiche, Spiegel und Bilder, Brückenwage, 1 zweiradr. Handkarren, sowie allgem. Hausrat. Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Zwetschgen

zum Einmachen empfiehlt billigt und nimmt Bestellungen entgegen

Röhm-Dalcolmo.

Vertreter

für meine kalt abwaschbare Zephyr- und Linon-Dauerwäsche „Vipia“ bei hoher Provision sof. gef. Peter Müller, Frankfurt a. M., Liebfrauenberg 24.

Privat-Tanzkurs Calw.

Beginn Mitte Oktober. Anmeldungen hiezu werden im Hotel Waldhorn freundlichst entgegengenommen.

Achtungsvoll
Bernhardy,
Museums-Tanzlehrer,
Konstanz.



Gut möbliertes

Zimmer

ist bis 1. Okt. zu vermieten Bahnhofstr. 412 part.



Fortschrittliche Volkspartei Calw. Öffentliche Volksversammlung.

Am **Mittwoch, den 20. September, abends präzis 7 1/2 Uhr** (mit Rücksicht auf die auswärtigen Besucher) wird der Reichstags-
abgeordnete des 3. württ. Wahlkreises (Heilbronn)

Friedrich Naumann aus Berlin

im Saale des Bad. Hofes über

politische Fragen der Gegenwart

sprechen.

Jedermann ist freundlich eingeladen, insbesondere die Angehörigen aller politischen Parteien. Auch die Frauen sind sehr willkommen.
Freie Diskussion.

Damen-Confektion

Blusen
Jacken
Costümes
Unterröcke
Costümröcke
Wetterkragen

Den Eingang der Neuheiten
in
Damenkleiderstoffen
Blusen- u. Costümstoffen
beehrt sich anzuzeigen
Ernst Schall a. Markt
Weißwaren — Betten — Aussteuern.

Internationale Tournée. — Moderne Kunst.

Direktion: **B. Weindl.**

Donnerstag, den 21. September, abends 8 Uhr,
im Badischen Hof-Saal in Calw.

Einmaliges Gastspiel des Weimarer Residenztheaters.

Novität! Durchschlagender Erfolg! Novität!

„Rache“.

Drama aus dem Leben des Volkes in 3 Akten von Ernst Neubauer.

Preise der Plätze:

im Vorverkauf: Sperrsitze numm. 1.20 M., I. Platz 1 M., II. Platz 60 S.;
an der Abendkasse: Sperrsitze numm. 1.40 M., I. Platz 1.15 M., II. Platz
70 S., Gallerie 30 S.

Der Vorverkauf befindet sich bei Emil Georgii, Buchhandlung, Marktplatz.
In Würzburg, Schweinfurt, Bamberg, Fürth, Nürnberg, Ludwigs-
burg, Bad Kissingen etc. mit durchschlagendem Erfolge bei ausverkauftem Hause
aufgeführt.

Im Weißnähen und Flicker

empfehlen sich

Frau Sophie Rau,
Zwinger.

Neuweiler. Ein bereits noch ganz neues **Fahrrad**

hat zu verkaufen

Steueraufsicher Güttnert.

Telephon Nr. 9.

Schön möbl.

Zimmer

per 1. Okt. zu mieten ges.cht.
Offerten unter A. Z. an das Compt.
ds. Bl. erbeten.

Auf 1. Oktober wird ein Laufmädchen

gesucht von
Frau Bern. Almar Kobert.

Bierführer gesucht.

Ein gefeierter, kräftiger Mann wird
bei guter Bezahlung für sofort oder
später gesucht.

J. Bauz,
Bierhandlung.

Patent-Büros

Villingen i.B. Pforzheim i.B.
Friedrichstr. 21. Tel. 155. Kl. Markt. 17. Tel. 165

Suche für sofort oder bis 1. Okt.
ein ehrliches

Mädchen

das kochen und servieren kann.
Zu erfragen im Kontor ds. Bl.

Ein ordentliches Laufmädchen

wird von einer kleinen Familie bei
hohem Lohn auf 1. Oktober ds. Js.
gesucht. Näheres zu erfragen bei der
Red. ds. Bl.

Am Donnerstag, den 21. Septbr., habe einen großen Transport
Hannoveraner



zu verkaufen in meiner Stallung.

Schweine

Weihnachten zahlbar.
Dengler, Schweinehändler,
Wildberg.

Speisenkarten Weinkarten Papierservietten

liefert in sauberer Ausstattung bei
billiger Berechnung die

H. Oelschläger'sche
Buchdruckerei, Calw

Telefon Nr. 9 Lederstrasse.

Alzenberg.

Einen Wurf reine
Milchschweine,
sowie ein 14 Wochen
trächtiges

Mutterschwein

hat am Mittwoch, den 20. d. Mt.
zu verkaufen.

Gottfried Bentler.